

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Angelina stand auf und sagte, sie würde sich ein wenig hinlegen, da sie müde wäre. Dani sagte zu mir: „Was sagst du zu unserer Tochter?“ „Was soll ich sagen, sie lebt ihre Sexualität aus, das hast du ihr ja geraten.“ „Das soll sie ja auch, aber sich in aller Öffentlichkeit wie eine Nutte von einem Fremden ficken zu lassen, ich bewundere ihren Mut dazu, wäre interessant, wie sich das anfühlt.“ „Wenn du es wissen willst, mach es doch“, sagte ich lächelnd. „Wie meinst du das?“ „Na ganz einfach, zieh dich geil an und stell dich irgendwohin und schau, was passiert, aber ich bleibe in deiner Nähe und pass auf.“ „Du meinst das ernst, oder?“ „Anders wirst du nicht rausfinden, wie es sich anfühlt.“ Ich sah Dani an, dass sie nachdachte, aber sie sagte nichts. Bis zum Nachmittag passierte nichts, bis ich zu Dani sagte: „Schatz, weißt du, worauf ich jetzt Lust hätte?“ „Ich weiß es nicht, aber du wirst es mir sicher sagen, oder?“ „Ich habe große Lust auf Tobis Schwanz in meinem Arsch.“ „Na dann“, sagte Dani und rief Tobi. Ich kniete mich hinter ihn und begann mit seinem Schwanz zu spielen und als er rauskam, nahm ich ihn in den Mund und blies ihn, bis er ganz ausgefahren war. Ich kniete mich hin, Dani verteilte Gleitgel auf meinem Arschloch, und dann sprang Tobi auf. Dani führte seinen Schwanz und dann stieß er zu. Er dehnte mich und dann war er ganz in mir und fing heftig zu ficken an, und es war wieder geil. Plötzlich legte sich Dani unter mich und sagte: „Schaut das geil aus, wie sein Schwanz deinen Arsch fickt, bin gespannt, wenn er dir den Knoten reindrückt.“ Kurz darauf spürte ich seinen Knoten, der gegen mein Arschloch drückte. Ich versuchte, mich total zu entspannen. Es war trotzdem verdammt schmerzhaft, als er den Muskel durchdrang, aber dann war das Gefühl einfach nur fantastisch. Plötzlich nahm Dani unter mir liegend meinen Schwanz in den Mund und saugte daran. Was für ein Gefühl, in den Arsch gefickt zu werden und gleichzeitig geblasen zu werden, himmlisch. Als Tobi in mir kam, kam auch ich in Danis Mund. Dani kam unter mir hervor, und kurz darauf zog Tobi seinen Schwanz aus meinem Arsch. Dani sagte: „War das geil, dein Arsch ist extrem weit offen, darf ich was probieren, mein Schatz?“ „Was denn?“ „Ja oder nein?“, fragte Dani. „Ja“, antwortete ich, und dann spürte ich die Finger von Dani, die sie in meinen Arsch schob. „Wenn es zu viel wird, sag es bitte sofort“, sagte Dani, wobei sie ihre Finger immer weiter in meinen Arsch schob. Ich spürte, wie Dani drückte, und mein Muskel nachgab. Dani sagte: „Meine ganze Hand ist in deinem Arsch.“ Ich stöhnte nur: „Fick mich, komm, fick mich“, so geil war das. Dani fickte mich und zog die Hand dabei fast ganz raus und schob sie wieder tief in meinen Arsch. Keiner von uns beiden hatte bemerkt, dass Angelina im Zimmer war und uns beobachtete. Angelina sagte: „Na Papa, das Arschficken scheint dir ja immer besser zu gefallen.“

Dani zog ihre Hand aus meinem Arsch, ich wollte aufstehen, aber Angelina sagte: „Nein, Papa, bleib so.“ Plötzlich spürte ich, wie etwas Warmes in meinen Arsch lief. Dani sagte: „Ich glaubs ja nicht, deine Tochter pinkelt dir in den Arsch, und es schaut geil aus.“ Dann stellte sich Dani vor mich und pinkelte mir einfach ins Gesicht. Als die beiden fertig waren, sagte Angelina: „Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal zu meinem Papa sage, aber Papa, du bist genauso eine Schlampe wie Mama und ich.“ Darauf konnte ich in dem Moment nicht mal was erwidern.

Die nächsten Tage verliefen relativ normal, bis ein kleines Unglück passierte. Wir hatten einen Wasserschaden im Bad, in der Wand war eine Leitung geplatzt. Es kamen drei Handwerker, alle so um die 30 Jahre jung und sie erklärten, sie müssen die Wand aufstemmen und dass es mindestens drei Tage dauern würde. Da wir zwei Bäder hatten, war es nicht so schlimm. Im Laufe der vormittags sagte Angelina zu Dani: „Mama, die Drei würde ich gerne vernaschen.“ „Ich würde sie auch nicht von der Bettkante stoßen“, antwortete Dani. Ab diesem Zeitpunkt lief Angelina nur mehr im superkurzen Rock, der kaum ihre Arschbacken bedeckte, und in einem engen Top, ohne BH herum. Natürlich schauten die drei immer wieder auf sie. Als einer der drei auf dem Boden lag, weil er unter dem Waschbecken was machen musste, ging Angelina ins Bad und sagte: „Entschuldigung, ich will nicht stören, aber ich brauch nur schnell etwas.“ Dabei stellte sie sich breitbeinig über ihn,

sodass er freien Blick auf ihre blanke Muschi hatte. Dann verließ sie das Bad wieder. Sie bückte sich auch immer wieder vor ihnen, um ihre Muschi zu zeigen. Es war so gegen 10 Uhr, als Angelina zu ihnen sagte: „Im Wohnzimmer wartet auf euch Frühstück.“

Als sie auf der Bank saßen, bückte sich Angelina wieder, zeigte ihre Muschi und einer griff ihr unter den Rock an ihre Muschi. Angelina drehte ihren Kopf und sagte: „Hey, man greift einer Dame nicht einfach unter den Rock“, dabei lachte sie. „Einer Dame nicht, einem geilen Luder schon“, erwiderte einer der drei. Angelina sah den frechen Kerl an, kniete sich vor ihm auf den Boden und holte seinen Schwanz aus der Hose. Sie sah ihn kurz an, dann nahm sie seinen Schwanz in den Mund. So schnell konnte sie gar nicht schauen, da hatten auch die beiden anderen ihren Schwanz aus der Hose geholt. Sie griff nach links und rechts, und während sie den einen blies, wichste sie die anderen beiden. Sie blies die anderen auch noch kurz, bis sie sagte: „Fickt mich jetzt.“

Angelina setzte sich auf einen, führte seinen Schwanz in die Muschi ein und sagte: „Komm, steck mir deinen Schwanz in den Arsch und du fick mich in den Mund.“ Sie taten, wie ihnen befohlen wurde, und fickten sie zu dritt. Es dauerte einige Zeit, aber dann hatte Angelina ihren Höhepunkt und die drei kamen in Mund, Arsch und Muschi von Angelina. In dem Moment, wo sie ihre Schwänze aus Angelina zogen, betrat Dani den Raum und sagte: „Was soll das hier, ihr seid hier, um zu arbeiten, nicht um meine Tochter zu ficken, und du, mein Kind, lässt es auch noch zu, dass sie dich wie eine Schlampe ficken.“

Angelina wusste genau, dass ihre Mutter sich dabei ein Lachen verkneifen musste. „Mensch Mama, jetzt sei nicht so, die drei waren richtig gut, und es hat mir gutgetan, schau doch mal, was sie für geile Schwänze haben und sauber gemacht müssen sie auch noch werden.“ Die drei standen mit hochrotem Kopf im Raum und wussten nicht, was sie sagen sollten. Dani kniete sich vor ihnen auf den Boden und nahm einen nach dem anderen in den Mund und leckte sie sauber, dann drehte sie sich zu Angelina und leckte auch ihre Muschi noch vom Sperma aus. Als sie fertig war, sagte sie zu den Dreien: „So, ihr hattet euren Spaß, aber eure Arbeit macht sich nicht alleine.“ Die drei machten sich sofort an ihre Arbeit.

Angelina sagte zu Dani: „Gibs zu, Mama, du würdest dich von ihnen auch ficken lassen, oder?“ „Ja, würde ich, mit Vergnügen sogar.“ Als die drei später ihre Mittagspause hielten, sah ich, dass Angelina immer wieder mit ihnen tuschelte. Sie fragte die drei einfach, ob sie Dani auch ficken würden, wenn ja, würden sie vorher eine geile Show sehen. Dani und Angelina saßen im Wohnzimmer und plauderten über Gott und die Welt, als Angelina sagte: „Sag mal Mama, fühlst du dich eigentlich beleidigt, wenn Papa oder ich zu dir Schlampe sagen?“ „Nein, beleidigt wäre ich, wenn jemand Hure zu mir sagt, denn ich mache das alles aus Spaß und weil es mir gefällt, und nicht für Geld, und du bist ja genauso eine Schlampe, mein liebes Kind.“ „Stimmt, Mama, bin ich“, und es gefällt mir. „Aber eigentlich ist es komisch, hätte ich Papa nicht erzählt, was in der Schule war, wäre ich immer noch das brave, zwar geile, aber doch brave Mädchen, ich wäre nie in den Genuss gekommen, von dir geleckt zu werden oder gar von Tobi gefickt zu werden.“ „Tja Mäuschen, manchmal gibt es tolle Zufälle.“

Die Zeit verging, und Punkt 16 Uhr beendeten die drei ihre Arbeit. Angelina bot ihnen etwas zu trinken an und sagte: „Ihr könnt euch schon mal ausziehen, meine Mutter kommt gleich.“ Angelina rief: „Mama, kommst du bitte mal?“ Als Dani ins Wohnzimmer kam und die drei nackt, mit steifen Schwänzen sah, blitzten ihre Augen auf. „Mama, findest du nicht auch, dass sie sich für ihre tolle Arbeit eine Belohnung verdient haben, und zwar eine besondere?“ „Ja, da hast du vollkommen recht, mein Kind.“

Angelina ging auf Dani zu und begann sie zu küssen, wobei sie ihre Hände auf den Arsch ihrer Mutter legte und langsam ihren Rock nach oben schob. Die drei hatten jetzt freien Blick auf Danis

Arsch, und als Angelina einen Finger durch die Muschi ihrer Mutter zog, sagte sie: „Aber hallo Mama, du bist ja mehr als feucht.“ „Ist ja auch kein Wunder, oder?“, sagte Dani. „Aber bevor du die drei bekommst, zeig uns, was für eine brave und geile Hündin du bist.“ Dani sah Angelina an, aber dann kniete sie sich auf alle viere auf den Boden, und Angelina rief Tobi ins Zimmer. Tobi sah sein Frauchen in der für ihn bekannten Stellung und kam sofort hinter sie, um sie zu lecken. Dani war so geil, dass sie laut stöhnte, und die drei sahen mit großen Augen zu. Dann war es so weit, Tobi sprang auf, fand sein Ziel und stieß hart in Dani, was ihr ein lustvolles Stöhnen entlockte. „Braver Tobi, fick die Schlampe“, sagte Angelina und die drei sahen mit großen Augen zu. „Ja, fick mich, oh Gott, Tobi fick mich“, stöhnte Dani, dann kam ein sehr lautes „Ahhhhh“, als ihr Tobi den Knoten reindrückte. Plötzlich sagte einer der drei: „Man, ist das vielleicht geil, wie sie der Hund fickt.“ Dani stöhnte: „Ja Tobi, gib mir, pump mir deinen Saft in die Muschi.“ Als Tobi später seinen Knoten aus Dani zog, blieb sie in der Stellung und Angelina sagte: „Jetzt könnt ihr sie nacheinander in ihren Arsch ficken, wenn ihr wollt.“ Und ob die drei wollten, einer nach dem anderen fickte Dani in den Arsch und jeder kam auch in ihrem Arsch, und Dani merkte man an, es war geil für sie. Als alle in Dani gekommen waren, sagte Angelina: „Na, meine geile Mamaschlampe, Lust auf einen Spezial-Cocktail?“ Dani sagte nichts, öffnete aber ihren Mund und Angelina sagte zu den dreien: „Wenn ihr wollt, könnt ihr meiner Mama in den Mund pinkeln.“ „Im Ernst?“, fragte einer von ihnen. „Ja.“ Er stellte sich vor Dani, hielt seinen Schwanz in der Hand, dann ließ er es laufen, direkt in ihren Mund und Dani schluckte brav. Die beiden anderen wollten es nicht tun.

Etwas später verabschiedeten sie sich mit den Worten: „Hoffentlich habt ihr bald wieder einen Wasserschaden.“ Dabei lächelten alle drei. Angelina sagte: „Wenn ihr eure Rohre in Mama oder mich verlegen wollt, dazu muss es keinen Wasserschaden geben, oder Mama?“ „Nein, den brauchen wir dazu sicher nicht.“

*Fortsetzung folgt...*